Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 51

Artikel: Lustiges Italien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-478777

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

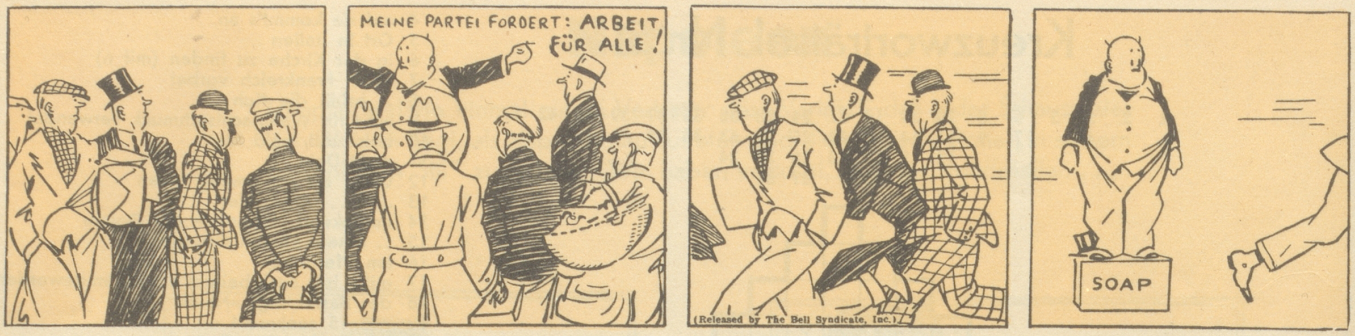
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J. MILLAR WATT



DEZEMBER

Der graue Himmel sprudelt fuderweise
Myriaden Silberflocken in die Welt.
Die Erde zeigt sich wieder weiß, — und leise
wird alles ganz auf Winter eingestellt.

Die Tannenbäume freuen sich auf Kerzen,
die Kinder auf den bunten Weihnachtsbaum:
Wenn irgendwo, dann ist in Kinderherzen
am ehesten für einen Lichtschein Raum.

Die Großen tragen ja doch Rechenschieber
und einen Kassenschrank statt Herz im Innern.
Doch ist es ihnen ganz bestimmt viel lieber,
man sucht sie nicht noch daran zu erinnern.

Wie im dezemberlichen Schneegetriebe
die leichten Flocken durcheinanderwirbeln,
so treibt ihr Seelenheil durch Haß und Liebe
und läßt ihr Glück oft auseinanderzwirbeln.

Auf diese Weise geht's von A bis Zet.
Am Letzten faßt man eine Vorsatz-Kiste
(bis andern Tags). Dann steigt man aus dem Bett
- - und liegt wie vorher auf der Jahrespiste.

Georg Federspiel

Lustiges Italien

«Liebst du mich wirklich? Heiratest du mich nicht nur wegen meiner Fünfzigtausend, die ich als Mitgift mitbringe?»

«Aber Liebling, wie kannst du auch nur so etwas denken? Ich würde dich auch heiraten, wenn du Millionärin wärest!»

*

Lehrer: «Fritz, kannst du mir erklären, was Berge sind?»

Schüler: «Das sind Hügel, die gewachsen sind, Herr Lehrer!»

*

Ein Chirurg behauptet, seine Kunst sei die älteste der Welt. Denn am Anfang habe Gott vom Manne eine Rippe genommen, um daraus die Frau zu erschaffen.

«Nein», sagt ein Architekt. «Die älteste Kunst ist die meinige, denn vor dem Menschen hat Gott die Welt aus dem Chaos geschaffen.»

«Das schon», wirft ein Abgeordneter des Völkerbundes ein, «aber wer hat das Chaos geschaffen? Das waren wir, die Diplomaten!»

*

«Ich würde es niemals ertragen, wenn ich lebenslänglich zu den Galeeren verurteilt würde», seufzt der Angeklagte.

«Aber nehmen Sie das doch nicht so tragisch», entgegnet sein Anwalt, «im Kerker ist noch keiner alt geworden.»

*

Ich erkläre meiner neuen Perle: «Wenn jemand anläutet, während ich weg bin, müssen Sie mit wenigen Worten antworten: ‚Der Herr ist soeben weggegangen. Darf ich Sie bitten, mir Ihre Nummer anzugeben?' — aber anständig sein!» füge ich zum Schluß noch hinzu.

Am andern Tag treffe ich einen Freund, der mir sagt: «Weißt du, daß deine Perle nicht eben das höflichste Geschöpf ist? Gestern läute ich dir an, und weißt du, was sie mir antwortet: «Mit wenigen Worten: der Herr ist soeben weggegangen; darf ich Sie bitten, mir Ihre Nummer anzugeben; aber anständig sein!'»

Aus «Domenica del Corriere», übers. von E. Sch.

Man kanns auch so sagen

In einer aargauischen Zeitung steht über das Sinfoniekonzert des Orchestervereins X. folgendes zu lesen:

«Die gefeierte Sängerin, die wir am Sonntag hören werden, sang diese Woche in Bern, und der Freitagabend-Bund schreibt: ... Man weiß in der Tat nicht, was man am Vortrag dieser durch und durch musikalischen Künstlerin mehr hervorheben soll: die Jodulierfähigkeit eines Organs, das über erstaunliche dynamische Reserven verfügt, das eigenartige und bestechende Koloriat der Stimme, die meisterliche ...»

Wenn das der armen Gazette nur keine Ehrbeleidigungsklage einträgt! E. K.

SCHWEIZERHOF BERN
gegenüber dem Bahnhof
Im Stadtrestaurant
Gärn guet? Guet! Gärn!
Alle Zimmer mit fliess. Wasser und Telephon. J. Gauer.

PIKANTE WILDBRETPLATTEN - GEPFLEGTE SCHWEIZER LANDWEINE
BRAUSTUBE HÜRLIMANN
BAHNHOFPLATZ ZÜRICH

SINGER-HAUS
BASEL
Locanda das Lokal des guten Essens
Schöppli-Bar die Wein-Degustation
Dancing mit rassiger Kapelle
Jeden Montag, Mittwoch, Samstag Freinacht